

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

230 (3.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87500)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Vormittags-Zeitung, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,25 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,87 Mark; monatlich 2,20 Mark, durch die Post frei ins Haus 2,58 Mark; einmonatlich 1,15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probestummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 27 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

[Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.]

Nr. 230. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. Postfachkonto: Hannover 7908. Besta, Donnerstag, 3. Oktober 1918. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Borelmann, Älternstr. 51, Fernpr. 1032. 85. Jahrgang

Deutschlands Zukunft

liegt in unserer Hand. Sein Schicksal wird nicht nur durch Kanonen und Schlingengewebre entschieden, sondern auch durch den Geist und die Bekundung politischen Willens in der Heimat. Wenn wir fest und tren zusammenstehen, werden unsere Feinde fühlen müssen: Deutschland kann nicht untergehen!



Zur Parlamentarisierung.

Prinz Max von Baden als Reichskanzler.

TU Berlin, 3. Okt. Auf Grund der Verhandlungen, die von den Mehrheitsparteien geschlossen wurden, wird Prinz Max von Baden Reichskanzler werden. Die Verhandlungen sind bis auf einige nebensächliche Punkte zu Ende geführt, lediglich ist eine Einigung erzielt worden. Die Ernennung des Prinzen dürfte noch im Laufe des Tages erfolgen. Der Prinz hat sich, wie verlautet, auf den Boden des Mehrheitsprogramms gestellt.

Der Kaiser und Hindenburg in Berlin.

WTB Berlin, 2. Okt. Es Majestät der Kaiser und Generaloberbefehlshaber von Hindenburg sind heute nachmittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

WTB Berlin, 2. Okt. Heute nachmittag fand im Reichstagspalais um 6 Uhr unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine Beratung statt, an welcher Reichskanzler Dr. Graf von Hertling, Generaloberbefehlshaber von Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizekanzler von Pappe, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geh. Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Auszeichnung des Grafen Hertling.

WTB Berlin, 2. Okt. Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling den Hohen Orden vom Schwarzen Adler.

Zusammentritt des Reichstags.

WTB Berlin, 2. Okt. Nach einem Beschluß des Reichstags-Ausschusses des Reichstages wird das Plenum am Dienstag, 8. Oktober, spätestens am Mittwoch, den 9. Oktober, zusammenzutreten, um die Erklärungen der Regierung entgegenzunehmen. Mithin, 2. Okt. Nach Meldungen süddeutscher Blätter soll in Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des Artikels 9 der Weimarer Verfassung bis jetzt vorhanden sein. Wenigstens sei es wahrscheinlich anzunehmen, daß die drei süddeutschen Staaten gegen die Aufhebung des Artikels stimmen werden.

Der Zentralausschuß der bayerischen Zentrumspartei hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die die geforderte Aufhebung des Art. 9 als eine unerfüllbare Zustimmung bezeichnet und erwartet, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages die Aufhebung einstimmig ablehnen wird.

Das Programm der Mehrheitsparteien.

Berlin, 2. Oktober. Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Das von den Mehrheitsparteien vereinbarte Aktionsprogramm ver-

langt unbedingtes Festhalten an der Antwort der Reichsleitung auf die Friedensnote des Papstes und an der Friedensentschließung des Reichstages. Weiter tritt es für die Schaffung eines Völkerbundes ein und fordert eine ungeteilte Erklärung über Belgien sowie eine angemessene Entschädigung an dieses Land. Weiter erhebt es die Forderung, daß die bisherigen Friedensschlüsse für den allgemeinen Frieden kein Hindernis bilden dürfen. Die Autonomie für Elsaß-Lothringen, die Herabsetzung des Gelehes über den Belagerungszustand und die Beschränkung der Zensur auf rein militärische Fragen, die baldige Einführung des gleichen Wahlrechts für Preußen und die Einheitsförmigkeit der Reichsregierung sind weitere Forderungen dieses Aktionsprogramms.

Die Lösung der Regierungskrise

WTB Berlin, 3. Okt. (Drahtb.) Die Berufung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler kann, wie die Post. Ztg. schreibt, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit als vollzogene Tatsache betrachtet werden. Die Regelung soll nach streng konstitutionellen Grundsätzen erfolgen, nachdem die Einigung über das Programm vollzogen ist.

Wie der „D.M.“ schreibt, hätte sich der Prinz rechts als das Programm der Mehrheitsparteien gestellt. Für seine endgültige Formulierung bleiben noch einige Punkte zu klären, bei dem es sich u. a. um die Form handeln soll, in der man die Forderung auf Aufhebung des Art. 9 der Verfassung gerichtet werden will.

Im „D.M.“ heißt es weiter, der Prinz wolle sein Kabinett ausschließlich aus Mitgliedern der Mehrheitsparteien bilden. Auch die Nationalliberalen dürften, ganz abgesehen von den Konservativen, davon ausgeschlossen sein. Dagegen sollen die nationalliberalen Bolittler von Krause, Schiffer und Friedberg in ihren Kabinetern verbleiben. Das Programm des Prinzen lehne sich an das Aktionsprogramm der Mehrheitsparteien an, wolle in einigen Punkten eine noch präzisere Fassung aufgeben in anderen Punkten über die Forderungen der Mehrheitsparteien hinaus und stelle allen den Gedanken voran, dem deutschen Volke den Frieden zu geben.

Weiteres zur Bildung der neuen Regierung.

TU Berlin, 3. Okt. Der „Vorwärts“ ist in der Lage, über die neue Regierung schon folgende Umrisse zu zeichnen:

Reichskanzler: Prinz Max von Baden; Vizekanzler: v. Pappe. Staatssekretäre ohne Portefeuille: Scheidemann und ein Zentrumsgesandter, ferner ein Sozialdemokrat als parlamentarischer Unterstaatssekretär.

Staatssekretariat des Reichens: Staatssekretär einer von drei vorgeschlagenen Diplomaten, die alle mit ihrer Ueberzeugung auf dem Boden des neuen Regierungsprogramms stehen. Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre; Parteien noch unbestimmt.

Reichsarbeitsamt (neu). Staatssekretär: ein Sozialdemokrat (über die Person soll nach die Generalkommission der freien Gewerkschaften befragt werden). Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre (ein Fortschrittler und ein Zentrumsmann).

Reichsamt des Innern. Staatssekretär: ein Zentrumsgesandter.

Reichspräsident (neu). Staatssekretär: Erzberger. Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre (ein Fortschrittler und ein Sozialdemokrat).

Reichswirtschaftsamt. Staatssekretär (wie bisher v. Stein), ein parlamentarischer Unterstaatssekretär (ein Sozialdemokrat).

Reichsgesundamt. Wie bisher Graf Roebber. Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär (ein Zentrumsgesandter).

Preussisches Staatsministerium: Sozialdemokratie, Zentrum und Fortschritt stellen je einen Minister.

Daß sich im Laufe der Verhandlungen noch die Notwendigkeit von Veränderungen im einzelnen ergibt, ist möglich.

Die neue Regierung, sagt der „Vorwärts“ weiter, wird als eine folgerichtige betrachtet, an deren entscheidenden Entschlüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichskanzler, der

Wizelkanzler und die beiden Staatssekretäre sollen einen inneren Ausschuss darstellen. Die neue Regierung werde als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volke den Frieden wieder zu geben. Dieser soll ein dauernder sein. Er soll sich auf den Völkerbund gründen und die allgemeine Völkerruhe ermöglichen, die politischen und wirtschaftlichen Freiheiten der Völker sichern und den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ausschließen.

TU Berlin, 2. Okt. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde gegen 7 Stimmen dem Eintritt von Parteien in die Regierung zugestimmt. Ihre Zustimmung zur Kandidatur des Prinzen Max von Baden erteilte die Fraktion mit allen gegen 17 Stimmen.

TU Berlin, 3. Okt. Der Vorwärts bringt heute zum Ausdruck, daß, solange die Friedensverhandlungen noch nicht begonnen haben, die Feindseligkeiten fortzuwähren und die Verleibungsstrafe des deutschen Volkes bis zum denkbar höchsten Grade entsetzt werden muß. Wehe dem Volke, das seine Waffen fünf Minuten zu früh an die Wand stellt.

Der Beschluß der konservativen Fraktion, die wir gestern bereits mitteilten, scheint zu einem praktischen Verwirklichung nicht zu gelangen, da die Linke den Eintritt der Konservativen ablehnt. Damit wird sich die Regierung parlamentarisch auf Zentrum, Freisinn und Sozialdemokraten beschränken.

Veränderungen im diplomatischen Korps.

TU Berlin, 2. Okt. Wie verlautet, ist anzunehmen, daß unmittelbar nach der Neubildung der Regierung Veränderungen in einer Reihe diplomatischer Vertretungen des Reichs erfolgen werden. Eine Anzahl Gesandtenposten dürfte die Anhänger wechseln.

Der Kampf im Westen. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier. 2. Oktober. (Amlich.)

Wesslacher Kriegsgeschwader.

In Flandern, heftigste in Cambray und in der Champagne, wiesen wir heftige Angriffe des Feindes ab. In ruhigen Frontabschnitten: bei St. Quentin, nördlich von Reims und westlich der Somme nahmen wir feste unserer vorliegenden Linien in rüchswärtige Stellungen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Zarron machten wir bei Alwch feindlicher Angriffe über 100 Gefangene. Zu beiden Seiten der von Opren nach Rooselare und Reims führenden Straße griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Rebecqum sahste er Fuß. Im Gegensatz nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Reims zeichnete sich das Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 100 unter Führung des Oberstleutnants von Hagedorn ganz besonders aus. Auch das Infanterie-Regiment Nr. 132 unter Führung des Majors Panie hat hier bei den letzten Kämpfen besonders geleistet. Feindliche Teilangriffe südlich La Wasce wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Angelfschlacht brachte wieder einen vollen Mißerfolg für den Gegner. Nördlich von Cambray kämpften preussische und holländische Kräfte in mehrmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Honcourt, Panigny und südlich von Hlocourt auf Oulliers vor. Unser Gegenangriff bei dem sich das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 35 wieder besonders auszeichnete, war dem Feind über Honcourt und Panigny hinaus wieder zurück und befreite die tapferen wirkensbereitigen Verteidiger von Hlocourt aus der Umklammerung des Gegners. Bei und südlich Cambray brachten Regimenter der bewährten 3. Marine-Infanterie-Division, sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Kommiss blieb in Feindeshand.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehn.

Zwischen De Ghalest und der Dije fährt unsere Front seit vordereiter Nacht still. St. Quentin vorbei nach Verkerkenort an der Dije. Gegen den Abschnitt von Estres-Joncourt-Lesdin entwickelten sich im Laufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Wiederholte Escouade drang der Feind ein. Gegenangriffe ostpreussischer und polener Bataillone unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs General von Chevalier warfen ihn

wieder zurück. St. Quentin, das nur von Erkundungsabteilungen gehalten wurde, wurde von Feinde befehzt.

Deutscher Kronprinz.

Vorpiongefechte zwischen Ailette und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Vesle in rüchswärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in der Linie Venelay-Millers Froauneur.

In der Champagne nahm der Franzose seine einseitigen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen Froauneur-Marie-a-Py bis Mouthois und im Laufe des Tages gegen unsere Linien zwischen Coupy und Auzer. Seine Angriffe sind gescheitert. Verlässliche Einbrüchlingen wurden durch Gegenstoß wieder gefaßert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in der Front stehenden preussischen und bayerischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterie-Regiment Nr. 406 besonders aus. Die in vordereiter Nacht beiderseits der Aisne neu bezogene Stellung führt von Mouthois über Chelstange, den Wald von Lutry, nördlich an Binerville vorbei und geht durch den Tragenwald nach Argemont. Vorstößen wieder vor dieser Front mehrfache feindliche Angriffe ab.

v. Gallwitz.

In heftigen Angriffen warfen wir den Amerikaner aus dem Osons-Wald und den anschließenden Linien wieder zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann von Gleditsch erlangt seinen 35. Witzefeldweibel Mes seinen 30. Luftpiloten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Berlin, 2. Okt. abends. (Amlich.) Heftige Kämpfe in Flandern und in der Champagne. Vor Cambray ruhiger Tag.

Eine englische Fälschung.

WTB. Berlin, 2. Okt. Der englische Heeresbericht vom 29. September abends behandelt die Kämpfe bei St. Quentin und sagt wörtlich: Nördlich von St. Quentin an der äußersten Grenze nördlich über den Scheidekanal von einseitig feindlicher Besetzung nach Norden. Die 46. Division, die mit Tragschiffen, Verleibungsmaterial und Flächen ausgedünnt war, stürmte unter dem Schutze eines konzentrierten Artillerie- und Maschinengewehrfeuers die Hauptverteidigung der Hindenburglinie, die hier längs dem Oufier des Kanals läuft.

Wir sehen hieraus wieder, daß das Propagandamaterial der Entente mit dem Namen „Hindenburglinie“ noch immer nicht abreißt. Wir kennen keine Hindenburglinie. Das im Frühjahr 1917 zur Verklärung der Front von uns gezeugene Stellungssystem wurde auf Hindenburgs Befehl abgebaut und erhielt, wie auch seine Fortsetzung nach Norden und Süden, Namen aus der Nibelungenage, wie Siegfried, Wolan, Hagen usw. Es handelt sich hierbei nicht um eine ewige Linie, sondern um ein in vielen Kilometer Tiefe ausgebautes Stellungssystem, das vielfache Stellungen hintereinander einfaßt. Wenn der Feind also hier und da in den vordersten Teilen dieses tiefen Stellungssystems Fuß gefaßt hat, so liegt doch noch das ganze Verteidigungssystem in seiner Tiefe vor ihm. Die Abkunft der Engländer ist zu durchsichtig. Sie möchten der Welt glauben machen, als ob hier ein Durchbruch gelungen sei. Das ist eine bewußte Fälschung der Tatsachen.

Die entscheidenden Tage des Krieges.

× Genf, 1. Okt. Die französischen Kriegsberichterstatter melden, daß sich dem kombinierten Angriffen der englischen und französischen Heere die entscheidende Phase des Krieges begonnen habe. Der Abschnitt zwischen der Somme und den Argonnen sei als Brennpunkt der Kämpfe zu betrachten. Entsprechend den Plänen Marshall Fochs müsse aber mit einer Erweiterung der Angelfront gerechnet werden. In den Schilderungen der letzten Kämpfe wird besonders hervorgehoben, daß mit einem stürmischen Vorwärtstragen des Angriffs nicht zu rechnen sei, da das ganze deutsche Verteidigungssystem zwischen Reims und Verdun zu genauig befestigt sei, um überdeckt werden zu können. Uebererinnung wird gelangt, daß sich die einseitig geleitete Kampfhandlung an der ganzen Westfront im Laufe der Woche voranschreiten ihrem Höhepunkt nähern werde. In den Kommentaren der Militärkritiker macht sich die Unzufriedenheit geltend, daß General Foch in Uebereinstimmung mit den Plänen der englischen und französischen Regierung durch rüch-

Höchsten Einfluß aller verfügbaren Kräfte bis auf die letzten vorhandenen Reserven zu verlegen werde, durch kombinierten Angriff im englischen Abschnitt zwischen Cambrai und St. Quentin sowie in der Champagne einen doppelten Durchbruch zu erzwingen.

Cambrai in Flammen.

TU Haag, 2. Okt. Der Sonderberichterstatter der „Times“ bei der englischen Armee, der Cambrai vorige Woche noch fast unbeschädigt liegen sah, lag heute, daß die ganze Stadt in Flammen stehe.

Italienischer Kriegshauptstab.

Der österreichische Tagesbericht. Wien, 2. Okt. Amtlich wird veröffentlicht:

An der italienischen Front nützige Artillerie- und Patrouillenkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Vente.

WTB Berlin, 3. Okt. (Draht.) Im Speergebiet in England vertrieben mehrere U-Boote

32000 Br.-R.-Lo,

darunter einen amerikanischen Truppentransportdampfer von etwa 7000 Br.-R.-L. Außerdem wurde der amerikanische Truppentransportdampfer Mount Vernon, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kronprinzessin Cecilie torpediert. Der Erfolg konnte nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Presseberichten ist der Dampfer beschädigt in einen Hafen gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englisches Geständnis.

WTB Berlin, 3. Okt. (Draht.) Die Times vom 16. Sept. schreibt im Leitartikel: Die Verletzung der Galwan Kasse erweist an zweifelsfrei, nämlich einmal daran, daß das Friedensgerade die Natur des Feindes nicht ändert und zweitens, daß wir weit entfernt davon sind, der U-Boote Herr geworden zu sein.

Die Lage in Bulgarien.

Einstellung der Kämpfe.

WTB Sofia, 2. Okt. (Amtlicher Tagesbericht.) Die abendliche Front: Entsprechend dem Abschluß des Waffenstillstandes, der von heute ab gilt, sind die militärischen Operationen eingestellt worden.

Aus der Sobranje.

WTB Sofia, 2. Okt. Ministerpräsident Malinow eröffnete heute die außerordentliche Session der Sobranje mit einer im Namen des Königs gehaltenen Rede, in der er heißt: Von der größten Loyalität gegen unsere Verbündeten erfüllt, habe ich und meine Regierung nichts anderes im Auge, als unsere Pflicht gegen unser Vaterland zu erfüllen und ihm, sowie unseren tapferen Truppen die Möglichkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, entsprechend den schmerzlichen Opfern, die das Volk zur Errettung seiner Einheit auf sich genommen hat. In diesem Sinne haben wir getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung nach reiflicher Erwägung der Lage beschloffen, an jenen zahlreichen Gegnern einen Vorschlag zu machen, in Verhandlungen wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und evtl. eines Friedens einzutreten. Die Regierung, die die geschaffene Lage und deren Folgen vor Augen hat, welche diese aufgeworfen hat und noch aufwerfen kann, hat beschloffen, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Meine Herren, in der Ueberzeugung, daß Sie bei Ihren Arbeiten und Entschloffenheiten jene Geschicklichkeit, Weisheit und patriotische Gesinnung an den Tag legen werden, die der gegenwärtigen Lage die nötige Unterstützung und den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeiten berath. (Langanhaltender Beifall.)

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten vertagte sich die Sobranje sodann auf Freitag, damit der Volk und Vertreter der Nation eine erschöpfende Darstellung über die allgemeine Lage und namentlich über die behufs des Abschlußes des Waffenstillstandes und des Friedens einzuleitenden Verhandlungen geben könne.

Weshalb schloß die Entente den Waffenstillstand?

WTB Wien, 1. Okt. Die Blätter erblicken den Grund darin, daß der Oberkommandierende der Ententeuppen in Saloniki alle die Erwartung den Waffenstillstand bewilligte, anstatt den pflanzlich begonnenen Siegeslauf der Sobranje ohne Unterbrechung und ohne Rücksicht auf die Bitte der Bulgaren fortzusetzen, darin, daß sich die Saloniki-Armee bei der Verfolgung der zurückweichenden bulgarischen Truppen in Weite und Breite ausbreiten von ihrer Basis an-

Angriff der Salonki-Entente-Armee bereits den Höhepunkt erreicht hätte und so die erfolgreiche Ausführung des nachgehenden erhebliche Mühe erfordert hätte, der ohne wesentlichen Aufwand an Stoffraum und Zeit unmöglich gewesen wäre. Die militärischen Aufgaben der verbündeten Seereschiffe im Sinne der bereits getroffenen Vorkehrungen ergaben sich daraus von selbst. Sie muß darauf bestehen, diese Zeit auszunutzen, andererseits wäre die rasche Verwirklichung des scheinlichen Generals für die Bewahrung der Waffenruhe für Malinows innere Politik eine Erregungssache; denn sie ermöglichte ihm, daß vor dem Zusammenstoß der Sobranje eine vollständige Fassung geschaffen wurde. Es bleibt abzuwarten, ob ein namhafter Teil der bulgarischen Armee und die Majorität der Sobranje gewonnen sein werden, Malinow Gefolgschaft zu lassen. Für die Mittelmächte ist die Aufgabe klar vorgezeichnet. Sie werden der Entente nicht den Gefallen erweisen, in dem Schritt Malinows eine Katastrophe zu erblicken. Der Sonderbericht Bulgariens ist eine schmerzliche Sache, aber militärisch nicht unüberwindlich. Die erste und oberste Aufgabe der Mittelmächte ist, die militärische Lage im verbündeten Osten fest in die Hand zu nehmen, ihre wirtschaftliche Notwendigkeit sicherzustellen und den Verkehr mit der Türkei freizustellen. In den obersten militärischen Kreisen der Mittelmächte ist man voller Zuversicht, daß dies gelingen werde. Die Mittelmächte dürfen vom Balkan nicht abgeriegelt werden.

Enttüllungen der „Iswestija“ über ein Doppelspiel Bulgariens

TU Berlin, 2. Oktober. Die „Iswestija“, das Organ des bolschewistischen Zentralerekutivkomitees, veröffentlicht umfangreiche Dokumente über die Sonderfriedensverhandlungen Bulgariens, die bereits 1917 stattgefunden haben. Es spielen dabei nicht nur Malinow und sein Anhang, sondern auch der Zar Ferdinand und sein eigener Diener Nisow eine sehr merkwürdige Rolle. Danach steht fest, daß König Ferdinand den Führern aller Parteien bereits im April 1917 ein Kabinettskabinet mit Malinow an der Spitze vorgeschlagen hat. Malinow stellte aber die Bedingung des sofortigen Abschlußes eines Waffenstillstandes mit der Entente, worauf der Zar nicht einging. Wenig später aber machte Ferdinand Zugeständnisse. Nach den Berichten der russischen Abteilung des Ententebureaus in Paris vom 12. April 1917 suchte der König die Möglichkeit, mit der Entente in Beziehungen zu treten, insbesondere mit England und Amerika. Der Bericht des russischen vollmächtigen in Paris vom 12. April legt wirklich: Ferdinand ist zu allem bereit, damit der Thron ihm und seiner Dynastie erhalten bleibt. Das Blatt schließt dann, wie die Führer der Verhandlungen über den Frieden dem Zaren Ferdinand eintrugten, wie die bulgarische Opposition einerseits und die bulgarischen Sozialisten andererseits mit den einzelnen Parteienvertretern in den Ententemächten und mit den französischen Vertretern Rußlands, Englands, und Frankreichs Fühlung genommen hatten. In Bern und Genf bildete sich ein bulgarisches revolutionäres Komitee, das eine Ummwälzung in Bulgarien zwecks Anschlußes an die Entente zum Ziele hatte, falls diese Bulgarien die Befriedigung seiner nationalen Bestrebungen garantieren wollten. Die Verhandlungen zwischen diesem Komitee und der Entente führten zu einer grundsätzlichen Einigung. (Wenn diese Enttüllungen der „Iswestija“ auf Wahrheit beruhen, so muß man sich wundern, daß die deutsche Diplomatie anscheinend nichts davon erfahren hat. Die Schrift.)

Aus Oesterreich-Ungarn

Die politische Lage in Ungarn.

Budapest, 2. Okt. Ministerpräsident Dr. Wekerle hat seine auf Konsolidierung der ungarischen parlamentarischen Verhältnisse bedachten Bemühungen im großen und ganzen beendet. Im Laufe der Verhandlungen mit den Führern der Parteien erklärten sich verschiedene dieser Parteien bereit, einer Koalitionsregierung beizutreten.

Ministerpräsident Huszarik über die Lage.

WTB Wien, 1. Okt. Im Abgeordnetenhause waren bei Wiedereröffnung der Sitzung Sozial und Galerien dicht gefüllt. Präsident Groß eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf die wiederholt von den Mittelmächten vergebens bewiesene Friedensbereitschaft hinwies, wenn wir nicht, so sagte er, vielleicht in der letzten Rede des Präsidenten Wilson einen Anstoß zur Eintracht finden können und wollen. Angesichts der schweren Aufgabe müssen wir alle Kräfte zusammenfassen, um endlich zu einem guten Ende zu gelangen. Das kann nur geschehen, wenn wir uns unter Hintanziehung aller Trennenden festgeschloffen unter unerschütterlicher Aufrechterhaltung unseres Bündnisses mit Deutschland im Vertrauen zu unserer tapferen Heere zusammenhängen und uns jenen geliebten Kaiser. Der Präsident schloß mit begeistert aufgenommenen Hochrufen auf den Kaiser.

Ministerpräsident Freiherr v. Huszarik gab ein ausführliches Bild der Gesamtlage des Staates, wobei er ausführte: Durch den von Bulgarien abgeschlossenen Waffenstillstand ist amteillos auch für die Monarchie im Balkan die Lage entstanden.

send getroffen werden. Sie sind in gutem Gange. Ich vermag nach Mitteilung bestimmter Stellen zu erklären, daß wir alles getan haben, um der Weiterentwicklung der Dinge auf dem Balkan mit Ruhe entgegenzutreten zu dürfen. (Zustimmung links.) Auch an dieser Front stehen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den Deutschen und bewähren auch dort wieder herrlich in Treue das feigeigste Bündnis, das auch in Zukunft allen Proben des Schicksals unerschütterlich standhalten wird. (Zwischenrufe bei den Tschechen: Los von Deutschland!) So wie im Kampfe werden wir aber auch am Werke des Friedens Hand in Hand miteinander gehen. (Beifall links, Zwischenrufe bei den Tschechen.)

Belgien.

Belgien verzichtet künftighin auf Neutralität. Lugano, 2. Okt. Eine Depesche des „Corriere della Sera“ meldet, die belgische Regierung habe jetzt die Ententeabietete verhängt, daß sie nach dem Kriege auf jede Art Neutralität verzichtet und sich die vollste Freiheit ihrer auswärtigen Beziehungen vorbehalten werde. Die Ententeabietete hätten die Antwort erteilt, daß sie den höchsten Stampf nicht billigen.

Sowjet-Republik.

Ein Anschlag auf Trotsky. Kopenhagen, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Helsinki ist auf Trotsky in der russischen Stadt Wostan ein Anschlag verübt worden. Trotsky erhielt eine Schußwunde an der Schulter, die aber nicht tödlich ist.

Türkei.

Türkischer Hauptbericht. Die Kämpfe in Palästina.

WTB Konstantinopel, 30. Sept. (Amtlicher Tagesbericht.) Palästinafront: Die Engländer sind im Nisibanschnitt nicht über die Linie Taurus-Sule-See gelangt. Nordöstlich Kuneira (an der Einmündung des Euphrates in den Taurus) wurde ein Angriff feindlicher Kavallerie und Panzerangriffe blutig abgewiesen. Von Derat her sind neue Angriffe des Gegners nicht erfolgt. Bei Rakak wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, die Insassen gefangen.

Amstern, 2. Okt. Reuter meldet aus London: Die Stadt Damaskus ist heute von uns besetzt worden.

Englischer Orientbericht (ohne Datum): Am 29. September wurde die Bewegung unserer Kavallerie und der Panzerwagen auf dem Tiberias- und Orontesgebiet nach Norden fortgesetzt. Eine starke türkische Streifabteilung mit Teilen der türkischen Garnison an der Hedschelbahn zwischen Amman und Raan hat sich bei Jiza, 17 1/2 Meilen südlich von Amman, ergeben. Die Stärke dieser Abteilung wurde von ihrem eigenen Befehlshaber mit 10 000 angegeben. Es ist ein Teil des 2. Armeekorps der 4. türkischen Armee.

Amerika.

Wilson's Friedenssprachen und deren Reifeite.

TU Genf, 2. Okt. In seiner Rede zur Eröffnung der amerikanischen Friedensanleihe-Aktion, auf die wir bereits hinwiesen, hat Wilson abermals sein Friedensprogramm entwickelt, dessen fünf Hauptpunkte lauten:

- 1. Eine unparteiische Gerechtigkeit, die wir anstreben, wird keinen Unterschied machen dürfen zwischen denjenigen, gegen die wir gerecht sein wollen, und denen, gegenüber denen wir nicht ungerecht sein wollen. Sie wird eine Gerechtigkeit darstellen müssen, die keine Günstlingswirtschaft, sondern einzig die gleichen Rechte der verschiedenen Völker kennt.
- 2. Kein Individuelles oder spezielles Interesse irgendeiner Nation oder irgendeiner Gruppe von Nationen, das nicht der Gesamtheit der Interessen aller entsprechen würde, wird die Vereinbarungen nur in einem Teile beeinflussen können.
- 3. Innerhalb des allgemeinen Rahmens der gemeinschaftlichen Familie der Völker sollen der Welt kein Platz sein für Sonderabkommen und Bündnisse oder Verständigungen zwischen Gruppen.
- 4. Noch weniger dürfte im Rahmen der Völkerangehenden Verständigung stattfinden, die wirtschaftliche Sonderinteressen festhalten soll. Man wird keine Klausel hinsichtlich des wirtschaftlichen Boykotts oder des Ausschlusses ins Auge fassen, mit Ausnahme unter der Form einer wirtschaftlichen Strafbestimmung oder des Ausschlusses von den Weltmärkten, die die Völker der Nationen als Disziplinarstrafe zu diktiertem berechtigt sein wird.
- 5. Alle internationalen Abkommen und Verträge werden zur Kenntnis der ganzen Welt gebracht werden müssen.

Diesem Weltbekleidungsprogramm gegenüber braucht man nur auf die Kommentare der amerikanischen Presse zu verweisen, die Wilson's Friedenssprachen als die größte Weltrevolution darstellen, insbesondere in der Arbeiterfrage abspielen.

TU Zürich, 2. Okt. Aus dem mitgeteilt: Wilson's Rede wird von der Presse kommentiert. Vor allem die Abfassung der geheimen, die maile und richtet an die europäischen Regierungen die Einladung, sich darüber zu erklären, ob sie mit ihm einig sind über das Bündnis der Nationen, über die Kriegsziele und die Friedensbedingungen. Die allgemeine Auslegung seiner Rede ist die, daß irgendwelche Friedensvorschlüsse Deutschlands anerkannt abgelehnt werden sollen, bis ein vollständiger Sieg errungen sein wird und die Friedensbedingungen dem Feinde diktiert werden können. Hinsichtlich der Art und Weise, wie der Wund der Welt zu zustande kommen soll, herrscht Unklarheit. Einerseits sagte Wilson, daß alle Mächte, auch die feindlichen, in ihm aufgenommen werden sollen, andererseits, daß auf die Verprechungen der Mittelmächte nie gerechnet werden könne. Man stellt sich ganz natürlich die Frage ein, wie man denn vom Feinde wirksame Garantien bekommen kann, wenn die wirtschaftliche Macht gegen ihn nicht angewendet werden darf. Injüngst haben erklärt die Vernehmung, daß Präsident Wilson eine so unbedingte Versträmung des deutschen Militarismus im Auge hat, daß die Mittelmächte in der Folge anerkannt sein werden, den Frieden der Welt zu fördern, und daß sie nur unter Annahme aller feindlichen Bedingungen in den Bund der Völker werden eintreten können.

Verschiedene Nachrichten

Amerika und England in der Schweiz. Der Einfluß der Amerikaner in der Schweiz ist viel größer, als der anderer Alliierten. In Hotel Bellevue in Bern war die englische Nahrungsmittele-Kommission angekommen. Für die darauf einreisende amerikanische Kreuz-Kommission war kein Platz mehr vorhanden. Der Direktor legte den maßgebenden schweizer Beamten die Liste der Hotelgäste vor, mit der Bitte, bestimmen zu lassen, welche Gäste den Platz, im Hotel bleiben zu dürfen, erhalten sollen. Der schweizerische Beamte wandte sich an den amerikanischen Gesandten, der sofort erklärte, daß die Engländer das Hotel verlassen müßten, um den Amerikanern Platz zu machen, mit der Begründung: „Die Engländer haben nicht verstanden, den Krieg gegen die Deutschen zu gewinnen; wir werden ihn gewinnen, also haben wir die größeren Rechte.“

Deutsches Reich.

Graf Hertling. wird nach einer Meldung aus München Ende Oktober nach München abziehen, wo bereits eine Wohnung für ihn in der Brienerstraße bereit steht.

Dem Abg. Erzberger

Ist vom Vorpresident des Verbandes christlich-sozialer Arbeiter in Budapest, dem auch in Deutschland gut bekannten Prälaten Gieswein von einer großen Berlammlung des Verbandes folgende Drabingung zugegangen: „Berlammlung christlich-sozialer Arbeiter begrüßt den Führer der Weltveränderung in Deutschland.“

Stegerwald über die Neuorientierung in der Zentrumsparlei.

Diese zweite große Rede Stegerwalds in der Kaiser-Verammlung der Arbeiterzentralversammlung am 29. September soll nach seinem anschließenden Ausführungen zeigen, was künftighin in der Zentrumsparlei geschehen muß, während seine erste Rede am 27. Juli ein vom Arbeiterstandpunkt aus gesehenes Bild der jetzigen Lage der Partei entwarf. Von Einzelheiten abgesehen, sei für die Zentrumsparlei dreierlei notwendig:

- 1. Aufstellung großer klarer politischer Ziele; eine ansprechende gedankliche politische Fundamentierung des gesamten Zentrumsgebildes und in Konsequenz davon eine nicht überwiegend auf Zaskiz, sondern auf große Linien eingestellte Politik.
- 2. Neubelebung des gesamten Parteilebens, Ausbau der Organisation unter angemessener Heranziehung aller geistigen und materiellen Strömungen im Zentrumslager.
- 3. Radikalische Pflege des Verstandnisses für die Darungen, die sich aus Anlaß dieses Krieges, der auf politischen Gebiet die größte Weltrevolution darstellt, insbesondere in der Arbeiterfrage abspielen.

Nach Darlegung der Gründe, die für die Tatsache führten, daß die Zentrumsparlei kein Programm besitzt, erklärt Stegerwald, daß für die Zukunft ein solches Programm dringend notwendig sei. Die besten Köpfe im Zentrumslager müssen sich daran machen, ein einheitliches politisches Gedankenprogramm heranzuarbeiten. Dazu braucht nur das gesamte Gebiet des politischen und kulturellen Lebens einerseits an der Hand der stehenden parlamentarischen Erfahrungen der Partei und andererseits im Hinblick auf die gewaltigen Umwälzungen, die der Krieg gebracht habe, gründlich durchgearbeitet zu werden. In mancher Hinsicht müsse die Partei auch wieder auf die alten christlich-nationalen Ideen zurückgreifen, die christlich-sozialer Sozialismus lasse sich bei dem letzten Weltkrieg nicht durchsetzen.

Winter-Neuheiten!!!

Aus unseren noch reichhaltig sortierten Lagern empfehlen wir in guten reinwoollenen und halbwoollenen Qualitäten zu wohlfeilen Preisen:

Kostüme, Damenmäntel, Kindermäntel, Röcke, Samt-Mäntel, Kinderkleider, Astrachan-Mäntel, Blusen, elegante neue Kittelformen,
aus reiner Wolle, Seide, Samt, Crêpe de Chine.

Seide für Mäntel und Kostüme
schwere Qualitäten in großer Auswahl.

Seide für Kleider, Blusen und Röcke
elegante Stoffe und fließende Qualitäten, bedruckt und einfarbig.

Reinw. und halbw. Stoffe in großen Breiten,
für Mäntel, Kostüme und Kleider, in schwarz, marine, grün, braun und bunte.

Delmenhorst. J. F. Hohenböken.

Schwarze Ofenrohre
oben an Händler abzugeben.
Nachfrage in der Geschäftsstelle d. Bl.
Ein gut erhaltenes **Spinnrad**
aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, in ein kleines **Harmonium** verkaufen.
Näheres bei **rang Meyer, Damme.**

Modes!!
Krankheitshalber wird fort eine tüchtige Putzweberin gesucht. Gute Wst und Logis im Hause.
Offerten unter Nr. 5.00 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe jeden Posten ausgedämmter **Frauenhaare.**
Br. Schöne,

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schulentlass. Knaben u. Mädchen beginnen am: **8. u. 24. Oktober d. J.**
Anerkand vorzögl. Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den

Büro- u. Kontordienst.
Sämtl. Handelseächer: Buchführung, Steuergarchie, Nachschreiberei, Briefwechsel kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Scheinlehre, Schlichter-, Kundschreiben usw.

Tages- u. Abendunterricht.
Schulgeld taufend. Beginn einzelner Lehrfächer jebers, Prospekt und Auskunft frei.

Kautn. Privatschule von

Erich Bradiral
Osnabrück
Geogr. 4 Fernspr. 457.

Norddeutscher Lloyd Bremen
empfeht **Reisegepäck-Versicherung**
zu mäßigen Prämien.
Nähere Auskunft in Behta: **A. Bloch.**

Bargeldloser Zahlungsverkehr.
Wir empfehlen die Eröffnung von Scheck-Konten u. laufenden Rechnungen zu günstigen Bedingungen.
Quakenbrücker Bank Hermans & Cie.
Postscheck-Konto Hannover 14280.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland im Krankenbause zu Bremen mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der

Dragoner Gerhard Schnieders,

Inhaber des Friedrich-August-Kreuzes, im 28. Lebensjahre, nachdem er 7 Jahre im Dienste des Kaisers gestanden hat.
Der Verlust ist um so schmerzlicher, da sein Bruder Joseph seit 1916 vermisst und sein Bruder Heinrich am 7. Juli 1917 gefallen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Einlage, den 1. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt in Einlage, am Samstag, dem 4. Oktober, morgens 9 Uhr, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Habe noch ein **Hengst- und ein Stutfohlen** abgegeben.
H. Wieg, Steinfeld, Telefon 2.

Verkaufe einzeln sowie zusammen eine 3/4-jährige, belgische **Stute**

mit allerbestem, schönem **Hengstfohlen** von Maco. Die Stute ist unter Garantie fromm und zugeht in jedem Geschirr, fehlerfrei und allerbesten Einspänner.
H. Hundsd. Ww., Weidenbüren b. Emled.

Habe etliche gute **Legehühner** zu verkaufen.
Nachfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe 2 St. erstklassige, schwarzbunte **Zuchtbullen** in vorzügl. Abstammungsnachweis, 1 und 2 Jahre alt (letzter angehört).
Heinr. Surreberg, Edel bei Bisbel, Amt Weha.

Suche für in 20-jährige Tochter, in bisher i. elterl. Hause war, Aufnahme in besserem kath. Hause, zur vervollkomm. im Köchen, bei der feinen Küche, bei Vollst. Familienanschluss. Frw. wäre groß. Gut. Ein. Zuschriften erbitet
G. Diederich, Maurem., Hannover, Rollenrodrstr. 14 1.

Kartoffel-Ausgabe

am Bahnhof Osnabrück
am Freitag, dem 4. d. Ms., vorm. von 8-11 Uhr für die Kartoffellare Nr. 1-200, nachm. von 2-5 Uhr für Nr. 201 und weiter. Gültig unter Vorlegung der Kartoffellare im Kartenausgabebüro, Bremerstr. Nr. 28. **Rosenböhm.**

Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Musikier Joh. Diebelberg,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 18. September 1918 im 20. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat.
In tiefem Schmerz: **Der Vater D. Diebelberg, H. Westermann und Frau geb. Diebelberg nebst Kindern, Dora Diebelberg, Frieda Diebelberg, Ludwig Diebelberg, Baronesse, den 1. Oktober 1918.**

Die Gedächtnisfeier findet statt am Sonntag, dem 13. Oktober, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen werden.
Er ging von uns mit frohem Herzen, wir hoffen auf ein Wiedersehen.
Wie groß sind jetzt doch unsere Schmerzen, da dies nun nicht mehr kann geschehn.
Er war so vielen lieb geworden, doch ach, sie seh'n ihn jetzt nicht mehr, Besag wird er von seinen Lieben, doch heimwärts kommt er nimmermehr.

Todes-Anzeige.

Nach langer, banger Ungewißheit erhielten wir von seinen Kameraden aus der französischen Gefangenschaft die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Wehrmann Johann Bern. Sündermann**

am 16. April am Visne-Kanal schwer verwundet im 34. Lebensjahre fürs Vaterland gestorben ist. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernde Mutter nebst Angehörigen.

Hansstette b. Wehrup, Etzöhe bei Langförden und Krankenhaus Lohne, den 29. September 1918.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, 8. Oktober 1918, morgens 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Wehrup, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn freundlichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.
Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser guter, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der Soldat und Musikier **Franz Freude**

im Feldlazarett in Frankreich infolge einer schweren Krankheit im 21. Lebensjahre am 27. September den Heldentod erlitten hat.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Schellöhne, Krumpenfort und städt. Kriegshauptlag, 2. Oktober 1918.
Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 5. Oktober, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Lohne, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Heute morgen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmman **Herm. Boffenriede**

im Feldlazarett in Frankreich infolge einer schweren Krankheit im 39. Lebensjahre am 28. September den Heldentod erlitten hat.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bergjeine, Hollinghausen, Osterdamme, Arneitz, wehl. Kriegshauptlag, frang. Gefangenschaft, 29. Sept. 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 7. Oktober, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Damme, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Am 30. September starb im Feldlazarett 2 zu Oldenburg unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der **Seminarist Johannes Koß,**

Musikier im Ref.-Instr.-Regt. 79 im Alter von 18 Jahren.

Erst am 28. Sept. d. Jg. zur Fahne berufen, erkrankte der Verstorbene bereits in den ersten Tagen nach seinem Dienstantritt an der Grippe. Infolge hinzugezogener Lungenerkrankung wurde seinem jungen Leben unerwartet schnell ein Ziel gesetzt. Er folgte seinem am 14. Dezbr. 1917 gefallenen Bruder Josef im Heldentode.

Ein wahrhaft kindlich-frommer Sinn war dem Dahingegangenen stets eigen. Zudem war es ihm vergönnt, noch kurz vor seinem Ende die heil. Sakramente empfangen zu können.

Diese Traueranzeige ist allen Verwandten, Bekannten, seinen früheren Herren Lehrern und seinen Mitschülern gerichtet, mit der Bitte, dem lieben Verstorbenen ein liebevolles Gedenken beizubringen zu wollen, damit seine Seele ruhe in Gottes heiligem Frieden.

In verziehendem Schmerz: **Die Angehörigen.**

Bevern, Leer, Warthe-Lager, den 1. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet am 5. Oktober, morgens 11 Uhr, in Oldenburg statt.

Sür die neunte Kriegsanleihe!

Zielsetzung auf Kriegsanleihe ist die beste Abhilfe an unsere Feinde, daß sie bei uns nicht auf Schwäche und Uneinigkeit rechnen dürfen...

Admiral und Chef des Admiralsstabes. In gewaltigen Ansturm drängen die Gegner unsere unüberwindliche Mauer im Westen zu zerbrechen...

d. Hipper. Admiral und Chef der Hochseestreitkräfte.

Notes Kreuz Oldenburg.

Der Winter naht und mit ihm das fünfte Kriegswinterhochzeit. Die Deutschen Vertreter vom Notes Kreuz und die Vaterländischen Fremdenvereine haben es auch in diesem Jahre...

Der Winter naht und mit ihm das fünfte Kriegswinterhochzeit. Die Deutschen Vertreter vom Notes Kreuz und die Vaterländischen Fremdenvereine haben es auch in diesem Jahre...

Das Notes Kreuz muß also wieder einmal die allgemeine Gedenktätigkeit unseres Volkes in Anspruch nehmen, die uns bis jetzt während der langen, schweren Kriegsjahre nicht im Geringsten gelassen hat...

Nach dem oldenburgischen Ministerlande.

Zur Heilung der Eisenbahnzüge schreibt die Oldenburgische Eisenbahndirektion: Wegen der noch immer bestehenden Knappheit an Kohlen und Heizöl...

Sammelt Eichen und Kastanien! Die Sammelstellen, die an mehreren Stellen im Lande eingerichtet sind...

Die Oldenburgische Brandkasse veröffentlicht ihren Rechnungsbericht für 1917, wonach bei einer Einnahme von 1.931.470, 10 Mk. und einer Ausgabe von 882.778,02 Mk. ein Ueberschuß von 1.048.692,08 Mk. verbleibt...

Die restlose Vernichtung der meisten Ungeheuerarten (Weißwanze, Kleiderlaus, Floh, Stubenfliege, Küchenschabe, Maus und Ratte) in allen ihren Entwicklungsstadien ist nur bei Verwendung von Blausäure möglich...

Kompanie für Schillingsbekämpfung und die bei der stello. Generalkommandos eingerichteten Durchgangsgruppen. Von vornherein wurde die Tätigkeit beider Organe nicht nur auf das Gebiet der Heeres- und Marineverwaltung beschränkt...

Zur Kriegserheimatfrage schreibt Landtagsabgeordneter E. D. Friep: Kriegserheimatfrage, wie fröhlich das Wort höher und mächtiger klingt als die Kriegserheime schlagen...

Wichtiges französisches! Wer sich vor Aegerger Wunden zu fürchten hat, merke sich folgende seit dem 1. Oktober geltende Sätze des Posttarifs: Alle Briefe bis zu 20 Gramm kosten im Ortsverkehr 10 Pfg. im Fernverkehr 15 Pfg. Für Briefe über 20 bis 250 Gramm hat man im Ortsverkehr 15 und im Fernverkehr 25 Pfg. zu zahlen...

militärische Lage zuläßt, gestaffelt. Anträge hierzu sind an die Abteilung II b des stello. Generalkommandos zu richten, welche auch bereitwillig über alle einschlägigen Angelegenheiten Auskunft erteilt...

Offen i. O. 2. Okt. Unsere Herdskürme war vom schönsten Wetter begünstigt und daher stark besucht, besonders von Kindern. Die meiste Anziehungskraft übte das Karussell und was freis bis in die späten Abendstunden voll besetzt war...

Offen i. O. 2. Okt. Unserem Herrn Kaplan S. befehl getreu auf einem Spaziergang ein Schindeldamast er mußte nach Hause gebracht werden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen...

Cluppenburg, 3. Okt. Bezugschein über Kartoffeln sind bis 15. Oktober 1918 auf dem Amte, Zimmer 24, schriftlich oder mündlich an den Vormittag bis 10 1/2 Uhr zu beantragen...

Das Dison des Gefangenen.

Bezügliche Abendstille umlagerte den Meierhof. Das letzte Huhn war auf die Stute geklettert und schmeigte sich dicht an die Reihe des übrigen Federviehes. In der Küche stimmt im Herde das leise Hohlgeschrei. Langsam schreitet die verweilte Bäuerin über die Tonne, um die Türe zu verriegeln...

Die Bäuerin lauschte. Sie verstand nicht die einzelnen Töne, doch wohl den Sinn des wilden Tobens. Kammer und Gran sprachen zu deutlich daraus. Nachdem es verklungen war, verarbeitete der Spieler regungslos in seiner Haltung, das Auge unverwandt auf die endlose Prozedur der Messerkreuzer gerichtet, die an der langen Zeile des Tisches vorbeizogen...

Ränge nach ins Gras, schlug die Hände vor das Gesicht und weinte und schlochte zum Herz erreichen. Und wirklich, das Herz des Weibes zerbrach im Mittelteil.

Zum erstenmale offenbarte sich ihr das fremde Leid, von dessen allgemeiner Größe sie sich noch keinen Begriff gemacht hatte.

Sie wollte den Armen trösten, hatte aber keinen Ausdruck dafür und fand auch keinen.

Da schlug die Uhr die zehnte Stunde des Abends. Jetzt kamen ihr Worte, aber ganz alltägliche, ganz gewöhnliche.

„Schang, Schang“, mahnte sie, „Ihr müßt zur Baracke. Vänger als bis zehn Uhr darf keiner ausbleiben, auch zur Erntzeit nicht.“

Da sprach der Angeredete empör, nahm sein Bittton von der Erde auf, griff zur Wippe und stieß noch kurz heraus: „Freut Euch, Patronin, daß Ihr nicht hebt Krieg im Lande — um Krieg kein — hätte sein auf Erden!“

„Dann fürzte er hinweg und die Meierin war allein mit ihren Gedanken. Noch lange stand sie da: so hatte sie den Krieg noch nicht im Bewußtsein gelohnt.“

Und wie, wenn solches Lebel auch über sie käme? Noch hatte sie Haus und Hof behalten. Hatte sie nicht eine Pflicht, mitzugeben?

So rath wie diese Fragen, drängte sich ihr die Antwort auf. Ja, sie konnte helfen, sofern sie wollte. Sie konnte Kriegsanleihe zeichnen aus ihren nicht unerledlichen Ersparnissen. Noch am heutigen Tage hatte sie sich gegenüber einer Aufforderung dazu weigerlich verhalten. Jetzt kam ihr die Erkenntnis über das, was Not tat. Sie schämte sich ob ihres Verhaltens. Aber noch war es ja nicht zu spät. Und wirklich kam erst die friedliche Ruhe über sie, als sie am andern Tag bei der Sparrliste ihre Unterschrift unter eine fünfstellige Ziffer gesetzt hatte.

Wehre dich, deutsches Heer und deutsche Heimat!

„Wehre dich, deutsche Heimat und deutsches Heer!“ — ehern klingen die Worte aus Hindenburgs Mund. „Erst ist die Stunde, der Kampf erbittert u. schwer, aber nur schaffen es doch, bleibt unsere Seele gesund! Waffenfest ward dem Ansturm der Feinde verwehrt, eifern hält ihn die selbgraue Mauer im Schach; durch — durchkommen sie nicht! — das hat sie gelehrt“

deutscher Fräule Wucht und deutscher Granaten

Sieg in christlichem Kampfe über die deutsche Kraft bütet sie selbst nur noch ein eiliger Wahn: Drum betreiben sie jetzt mit teuflischer Meisterhaft einen gottlos-wiederbrütigen Plan; wollen den deutschen Geist in Front und Heimat vergiften, anfern Glauben uns nehmen u. unsere Zurecht, Zurecht in einigen deutschen Worte stiften, — doch Ihr irt Euch, Ihr Schufte, es glüht Euch nicht!

abertausend düstere Gerächte mögen durch die Wüste in unsere Reihen wehn, abertausend düstere Gerächte mögen durch dunkle Kanäle geleitet, im Lande entstehen, wirkungslos verwehen, verhalten sie alle: jeder Deu t e i c h e weiß, daß es Gift, das vom Feinde stammt;

nicht entnimmt, nein nur zu neuem Jorne entflammt;

zu neuen Taten begeistert erhebt sich, gesund bis ins Mark;

Deutsches Volk. — Sei das Ringen auch noch so schwer, unter bleibet der Sieg, sind einig wir nur u. stark! Darum: wehre dich, deutsche Heimat und deutsches Heer!“

Ehrentafel.

Tommy wird ausgeräuchert.

Am Nachmittag des 22. März war endlich der deutsche Widerstand der Engländer bei Madencourt gebrochen, ihre Reste stüchteten zurück, scharf verfolgt von den Unrigen. Gegen Abend waren die Höhen von Verdun schon in unserem Besitz, doch immer noch drängten die stürmenden Bataillone weiter nach. Das 2. Bataillon des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, bis dahin Reserve-Bataillon, war schon eingeleitet, nur die 5. Kompanie sollte noch geschlossen. Der Abend fand die Truppe im Besitze von Coulaucourt. Der Feind leistete noch verzweifelt Widerstand, so daß auch die 5. Kompanie noch eingeleitet wurde. Beim Vorgehen gegen Coulaucourt traf man plötzlich auf geringe Reste der 7. Kompanie, die gleich von dem Erlebten und Geschehenen berichtet. Gefangene Engländer hatten sich wieder befreit, Waffen gefunden und sich nun in den Trümmern in der Nähe der eingetürzten Kirche gesammelt, einzelne beschossen und den Kompanieführer 7/91 schwer verwundet, ebenso Unteroffizier...

zier und Mannschaften, die als Weiber vorbeilamen. * Das ging nicht so weiter, — diese Engländer mußten schließlich gemacht werden. Aufg. R. H. e. r. aus Bruchhausen, Kreis Hoya, mit seinem achtwährigen Stiefsohn und 1 Gruppe Infanterie rüchigen sollen dieses gefährliche Nest ausheben. Ein schweres Stück Arbeit, doch es mußte geschafft werden. Mit Gewehren und Handgranaten ging es dem Engländer zu Leibe. Vom Trümmer zu Trümmer sich vorarbeitend, jegliche Deckung gäblich auszunehm, gelang es ihnen, sich langsam näher heranzuarbeiten. Der Engländer fannte die Gefahr, er sah, wo sich nur einer zeigte, aber das unsichere Mondlicht ließ ihn das Ziel nicht schnell genug erfassen. Schüsse fielen, handgranaten trachten, doch der Feind war schließlich zu fassen. Eine Stunde schon dauerte dieser Antritt im Trümmerfeld, endlich gelang es, die Engländer in dem Keller der eingetürzten Kirche der eingestürzten Kirchen zusammenzutreiben. Hier waren Schießscharten angelegt, aus denen sie schossen. Man feuerte in diese Scharten hinein und verpöchte, handgranaten hindurchzumerfen, doch das mißglückte. Da wußte der Stiefsohn Rat. Unteroffizier Köster gab den Befehl, bis in die Kellermauer heranzuzugreifen und Handgranaten in die Schießscharten zu stecken. Doch rath mußte es gehen. Drei Männer sprangen vor, der Gefreite H. a. r. t. i. n. g. a. u. s. B. i. s. e. t, Amt Bedsta i. O. l. b. g. war der erste, rief die Handgranate aus und steckte sie in ein Loch hinein. Wenige Augenblicke später ertönte im Innern ein furchbares Krachen. Die Handgranate detonierte, — gleichzeitig brachen die Unrigen mit „Hurra“ von allen Seiten vor. Das schien dem Engländer die Lage ungünstlich im Keller zu machen. Sie kamen heraus und riefen: Wo seid Ihr? Dabei hatten sie jedoch die geladene Pistole in der Hand, gewillt, sich noch einen Weg zur Freiheit zu bahnen. Unteroffizier Köster hatte das erwartet. Er war gleich mit andern Leuten vor die Türe gesprungen, und alle hielten den Engländer sofort die Gewehre und Handgranaten unter die Nase. Da endlich gab Tommy sich gefangen. Nun kamen sie heraus, 1 Hauptmann, durch die Sandarante schwer verwundet, zwei Offiziere und 14 Mannschaften, von denen einzelne auch noch verwundet waren. Von den Unrigen hatte nur einer eine ganz geringe Schramme davongetragen.

Unteroffizier Köster, der sich in den späteren Gefechten noch mehrfach ausgezeichnete, konnte mit dem Ehemann 1. Klasse, Gefreiter Harting, der etwas später verwundet wurde, mit dem Friedrich August-Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet werden.

Stamm. u. Weiber. Offiz.-Kriegsberichtsstatter.

Wannmachung.

In diesjährige Schauung der Abwässerungsgräben in der Stadtgemeinde Vechta wird am folgenden Tagen vorgenommen werden:

Samstag, dem 5. Oktober, nachm. 2 Uhr, Schau des neuen Mooranalas, des Kanals vor dem Moore und im Herrenmoor.

Die Schau beginnt beim Hofberg.

Montag, dem 7. Oktober, vorm. 8 Uhr, Schau der Abwässergräben zwischen der Scheunenstraße und dem Moorbock, des Stadtrabens von Wichmanns Haus bis zur Wasserstraße, des Reppert-Kanals, der Mäse bis zum Stadtrabensgraben und des Stadtrabens selbst vom Garten des Apothekers Cromme bis zum Langfermannshof Hotel.

Die Schau beginnt an der Scheunenstraße.

Dienstag, dem 8. Oktober, vorm. 8 Uhr, Schau der Abwässergräben bei Rangenpohls Mäse, der Hofstraße durch und um das Falkentort, in der Schöhlage und in den Eutenborger Wiesen bis zum Stadtrabensgraben.

Die Schau beginnt bei Rangenpohls Mäse.

Mittwoch, dem 9. Oktober, nachm. 2 Uhr, Schau der Abwässergräben am Kreuzweg, Stoppelmarkt, des Kanals in den Wiesen von Eutenbor bis A. Raibes Abfindungsplätzen und am Bahner Dam.

Die Schau beginnt bei der ersten Mäse.

Donnerstag, dem 10. Oktober, nachm. 2 Uhr, Schau sämtlicher Gräben im grünen Moor.

Die Schau beginnt bei Niemöllers Hause im grünen Moor.

Freitag, dem 11. Oktober, vorm. 8 Uhr, Schau sämtlicher Gräben im Knochenkamp, in der Säbbermarisch, östlich der Lohner Chaussee, auf dem Armentamp und in der Hagener Straße.

Die Schau beginnt in der Säbbermarisch.

Samstag, dem 12. Oktober, nachm. 2 Uhr, Schau sämtlicher Gräben vor dem Ministerort, auf Hagen und in der Marsch.

Die Schau beginnt an der Hagenerstraße bei von Fröbigs Gränden.

Montag, dem 14. Oktober, nachm. 2 Uhr, Schau der Gräben am überlandeten Moorramm und am Herrenmoor.

Die genannten Mäse und Wassergräbe sind von den Pächtern vor der Schauung überall und vor-schriftsmäßig aufzuräumen und zu reinigen, sowie die am Ufer stehenden Setzen und das am Ufer stehende Holz ordnungsmäßig aufzuschneiden bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf Kosten der Eümmigen.

Die Pächtern haben sich auf ihren Gränden zur Zeit der Schauung einzufinden und derselben beizuwohnen, widrigenfalls etwaige Irrtümer nachher nicht berücksichtigt werden können.

Das Wasserzugsregister liegt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus öffentlich aus.

Vechta, den 24. September 1918.

Der Bürgermeister:
Beding.

Von heute ab kommt auf Absatz 17 der neuen Verordnung 150 Gramm Käse zur Ausgabe. Preis 1,50 Mt. pro Pfund. Der Käse ist sofort ab-zuholen.

Vechta, den 3. Okt. 1918.

Stadtmagistrat.

Sammlung der Bucheckern

In diesem Jahre zu erwartende reiche Bucheckernreife bietet ein wirksames Mittel, die in starkem Rückgang begriffenen Vorkräuter zu ergä-nzen und einer Herabsetzung der Futtermittel-vorgaben, wenn es gelingt, die Bucheckern in großen Mengen in die öffentliche Hand zu bekommen und der Del- und Margarinebereitung zuzuführen.

Aus diesem Grunde ergeht hierdurch an alle Kreise der oldenburgischen Bevölkerung die Auf-forderung, sich an der Sammlung nach Kräften zu beteiligen.

Jeder Sammler, welcher Bucheckern an eine öf-fentliche Abnahmestelle abgibt, erhält je nach Wahl entweder einen Schlagstein über eine gleich hohe Bucheckernmenge oder einen Bezugsschein, der ihn zum Schlagen von Speiseöl berechtigt. Das Schlagen von Del aus Bucheckern ist nur gegen einen derartig erworbenen Schlagstein und nur in den von dem Kriegsausgleich für Del und Getreide zugewiesenen Delmühlen gestattet.

Die Sammelstellen zählen für abgelieferte Bucheckern 1,65 Mt. für 1 Kilogramm; wenn aber der Sammler die Ausstellung eines Delbezugsscheines auf unentgeltliche Lieferung von Del beantragt, der ihn berechtigt, 8 Prozent des Gewichts der ab-gelieferten Bucheckern als Speiseöl zurückzuerhal-ten, 0,70 Mt. für 1 Kilogramm.

In allen Metern des Herzogtums, wo Bucheckern-reichende sind, wurden Abnahmestellen eingerichtet, welche in den Adressblättern der Amtsbezirke ver-öffentlichet sind.

In den Amtsverbänden, wo keine Sammelstelle bestehen, sind die Bucheckern an den Hauptauf-käufer, H. Kabling & Kröger, Oldenburg, am Etwa 5, direkt abzugeben.

Landesfütterungsmittelstelle für das Herzogtum Oldenburg.

Suche mehrere Ladungen

Kunsteln, Stedrüben, Wurzeln

zu kaufen. Nehme jeden Tag

Apfel und Birnen.

Joh. Albers, Sammelstelle Vechta.

Bezirkskommando II. Oldenburg, 1. Okt. 1918.

Die Bezirkskommando II und I Oldenburg lassen allen zurückgestellten Wehrpflichtigen bekannt geben:

In Zukunft erfolgt die Einstellung in den Heeresdienst sofort, wenn die Zurückstellungsfrist abgelaufen und nicht ein Gesuch um weitere Zurückstellung beim Bezirkskommando so rechtzeitig eingeht, daß Entscheidung über weitere Zurückstellung durch das stellv. Gene-ralkommando, Kriegsamtstelle, vor Ablauf der Zurückstellungsfrist herbeigeführt werden kann. Einzelgesuche sind daher mindestens 5 Wochen und Gesamtlisten A und B von Firmen pp. mindestens 6 Wochen vor Ablauf der Frist beim Bezirkskommando vorzulegen.

Bei Einreichung der Gesamtlisten ist für die Folge Liste 5 nicht mehr erforderlich.

Bei dieser Gelegenheit wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei allen Zu-schriften an das Bezirkskommando das genaue Militärverhältnis und Geburtsdatum der in Frage kommenden Militärpflichtigen angege-ben werden muß, um unnötige Rückschriften zu vermeiden.

Bericht: Wallablieferung.

Zum Ankauf von Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer be-stellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. Sammelstellen für das Amt Vechta sind:

Joh. Albers, Vechta.
A. Heinemann, Wildeshausen.

An diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksauf-käufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Kriegswoll-beedarf-Alttingengesellschaft, also nicht für seine Rech-nung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle fest-gesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:
Joh. Lange Sohn's Wm. u. Co., Bremen, Langenstr. 43/44.

Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Ab-lieferungsschein. Auf demselben ist genau ver-merkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von 8 Mt. pro Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Alttingengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Alttingengesellschaft,

Berlin SW. 48.
Verlängerte Hedemannstraße 1.

Eicheln und Kastanien.

Wir haben für die Bezugsermittlung der deut-schen Landwirtschaft, Berlin, den Ankauf dieser Früchte übernommen und für den Bezirk Vechta folgende Sammelstelle eingerichtet:

Joh. H. Kohen, Bfjel.

Eicheln und Kastanien sind für die Kriegswirt-schaft beschlagnahmt und dürfen nur an die Sam-melstellen abgeliefert werden. Die Preise sind:
Mt. 6.50 für den Jannet schalentrockene Eicheln,
Mt. 5.- für den Jannet schalentrockene Kastanien.

H. Dehlmann & Co., Oldenburg i. Gr.

Rubholz-Verkauf.

unterhändig abzugeben:

ca. 1300 Stämme la. Bau- und
Schneidholz, ca. 900 m³
147 Eichen zu Schneidholz und
Stellmacherholz, ca. 200 m³
36 Buchen zu Schneidholz und
Stellmacherholz, ca. 60 m³
8 Eichen zu Schneidholz und
Stellmacherholz, ca. 15 m³
35 Färchen zu Schneidholz, 85 m³

Zur Besichtigung vorherige Anmeldung erbeten.

Gräfl. v. Merveldt'sche Rentei-verwaltung Süchtel bei Vechta.

Immobil-Verkauf.

Am Dienstag, dem 15. Okt. 1918, nachm. 3 Uhr, läßt Rötter Frz. Wödmann in Anrede bei Hofme in Hause des Wirts H. Kirchhoff in Anrede wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene Rötterei, bestehend aus:

4 ha Ackerland, 1 ha 70 ar Wiesen, nebst großen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Stallungen,

zum zweiten Male öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Wenn an-nehmbar geboten wird, erfolgt Zuschlag sofort.

Käufer laßt ein
Sohne, Oktober 1918.

H. Burdorf, Auktionator.

Verkauf von Nählermaschinen und Geräten in Wildeshausen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt der Tischlermeister Ernst Hunkle in Wildeshausen am Mittwoch, dem 9. Oktober d. Js., nachm. 1 Uhr, in seiner Wohnung seine gesamte Tischlereierichtung, nämlich:

1 Wirtschmaschine, 1 lomb. Krämaschine mit Bohrverrichtung und Kreisäge, 1 Sand-säge, 1 Schleifmaschine, Transmissionen, Riemenscheiben, Lederriemen, 1 Möbeltrans-portwagen, mehrere Hobelbänke, Schraub-böcke, Schraubzwingen, Keimreichte, große und kleine Hobel, Sägen und sonstiges kompl. Tischlereierzeug;

ferner größere Posten eichen, buchen und kiefern Dielen, Bretter und Bohlen, Zern-ster und Kiebschläge, Bettfedern und sonstige Füll-, Schraubverzierungen, Conjolen und alles, was sich in einer kompletten Tischlerei vorfindet, öffentl. meistbiet. mit Zahlungsfrist verkaufen. Sämtliche Maschinen können vorher be-sehen werden; sie sind neu und wenig gebraucht.

Wildeshausen. Barendsief, Aukt.
Fernruf 217.

Brestorf

abzugeben. a. Koffer 4,50 Mt.
Gellhaus,
Lohrweg Brestorf bei Lohne,
Telefon Nr. 20 und 375 Lohne.

Wir sind von Donnerstag mittag 3 Uhr an in Cloppenburg (Osterstr.) in unseren Stallungen mit einer grö-ßeren Anzahl junger und älterer

Pferde,

darunter gute Stuten,
Simon & Jeand.

Kainit

an der Bahn.
Goldstedt. Gen.-Häufelschneiderei.

Kainit

liefert von meinem Lager in Falkentort ständig ab-geholt werden.

Vechta. Jos. Warnking.

Suche 30 Ladungen Runkelrüben

zu kaufen. Anmeldungen erbeten.
D. Schröder, Vechta u. Schneidertweg

Obst-Abnahme

Dienstag, 1. Oktober, von 2-5 Uhr auf Bahnhof Langförden zur Höchstpreisen für Marmelade.

Jeden Morgen Abnahme von Obst und Gemüse jeder Art hier am Lager.

G. Deye-Siemer,
Sammelstelle.
Fernsprecher Schneidertweg Nr. 15.

Im Auftrage zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht: Heu, Stroh, Sted-eiden, Antelröhren, Hechtstrüben, halb- oder waggondreife, Erbsen, Bohnen, Kefel und alle Arten Gartenreife, Herbstreben, Wurzeln und Kohl, auch in den kleinsten Mengen.

D. W. Stimpelke, Oldenburg,
Zurstraße 10. — Telefon 1679.

Großherzoglich Oldenburgische Direktion der Strafanstalten.

Vechta, den 1. Oktober 1918.

Die Vergütung für Abgabe von Arbeitskräften beträgt von heute ab für den Kopf und den Tag für männliche Gefangene über 21 Jahre 8,50 Mt. unter 21 Jahre 2,80 Mt. für weibliche Gefangene über 21 Jahre 2,80 Mt. unter 21 Jahre 2,40 Mt.

Roth.

Kaufe ständig: Kaninchen, Geflügel, Gänse und Wild zu hohen Preisen.

Aug. Coors, Bahnhof Vechta.

Äpfel!

Jeden morgen Abnahme nur in Langförden (Schuppen Molkerei) von 8-10 Uhr bis auf weiteres.

G. Deye-Siemer, Spreba.

Tierkörpermelasse, Troden-schnitzel und Fischmehl.

Als bestes Futter für Schweine, sowohl wie für Pferde empfehle

Fliederbeeren werden wieder abgenommen.

Zur Saatbeize empfehle das von der Landwirtschaftskammer empfohlene

Formaldehyd.

Damme. F. F. Heiber.

Am Donnerstag erhalte ich auf Station

60000 kg losen Kainit,

vorrauf Bestellungen erbitte.
D. Schröder.

Da der kleine Frostpanner neben Obstmaße a Blütenrisper der größte Schädling des Obstbaums ist, der von Ende Oktober bis Februar in

Raupeleinwürfeln

leicht zu fangen ist, bedeutet das Anlegen derselben eine notwendige Arbeit. Material und evtl. Aus-führung durch

J. W. Holtshuisen,
Gartenbaugeschäft, Wehe bei Kirchhatten.

15 Arbeiter

für Tag- und Nachtarbeit gegen hohen Lohn.
Holzschuhfabrik
Heinr. Tepe, Dintlage.

Erhielt eine Ladung dicker, grüner

Ginmachgläser

verschiedener Größen. Händler erhalten Rabat.
Vechta und Schneidertweg.
D. Schröder.

Reform-Lichtspiele

der Lichtbildstelle Bremen.

Große Kino-Vorführungen

am Dienstag, dem 8. Oktober 1918 in Goldstedt, Caféhaus Frau Hinners Wo.

Programm:

1. Vorwärts gegen Braila u. Galatz. Bilder aus den großen Erdkämpfen auf den Balkan-Kriegsschauplätzen. 3 Teile.
2. Der geheimnisvolle Koffer. Humoristische Strichzeichnung.
3. Eine Reise von Betlehem nach Jerusalem. Glänzende Bilder aus dem Orient.
4. Kaulles Gewissensbisse. Glänzendes Lustspiel in 2 Akten.
5. Die Tochter des Präsidenten. Ergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten.

Große Rindervorstellung

Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreis für Kinder 30 Pfg.
Abendvorstellung
Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
1. Platz Mt. 1.50, 2. Platz Mt. 1.-
Veränderung des Programms vorbehalten.